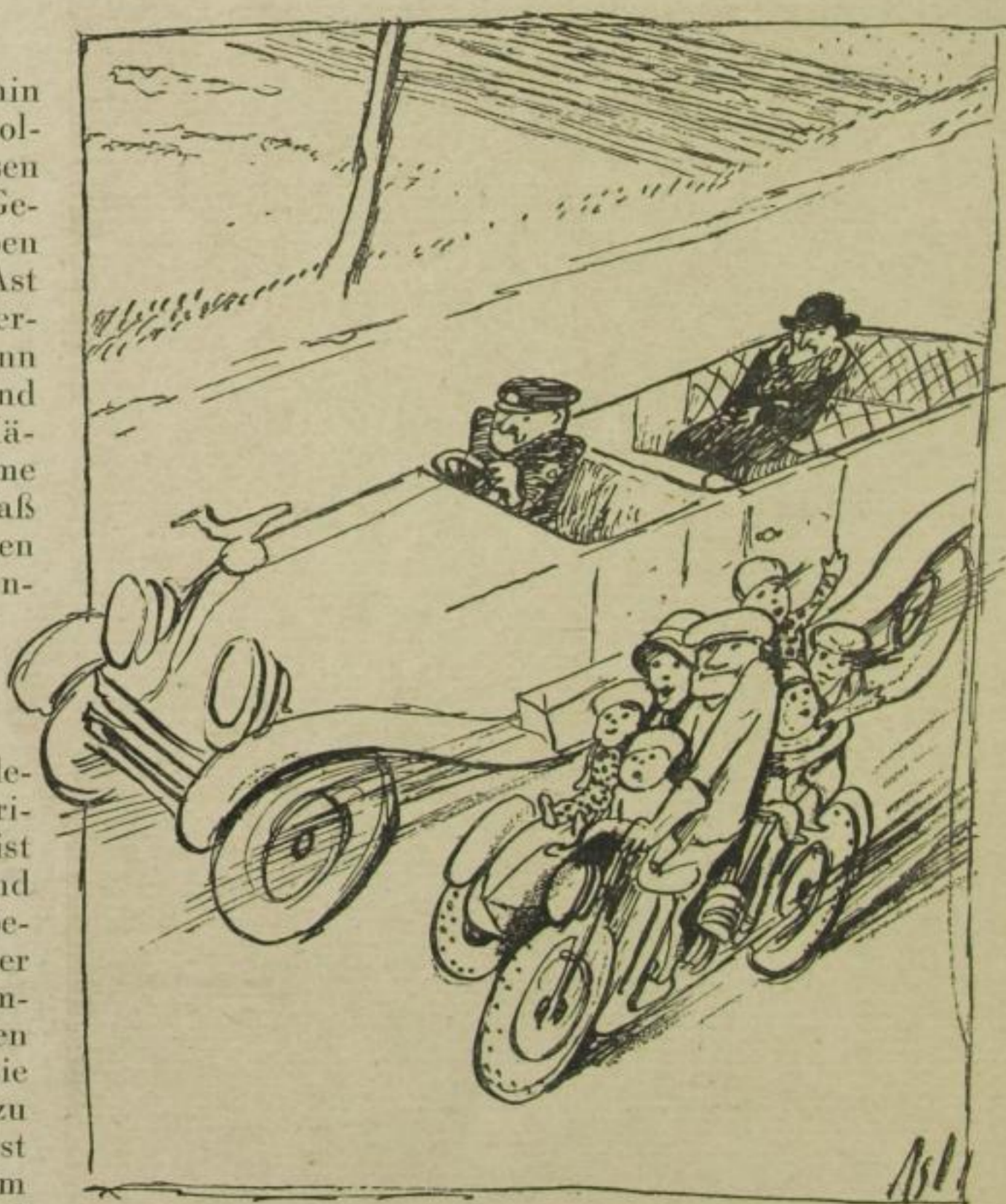




Zwei Rucksäcke machen eine Landpartie

stalten lebendig, daß man ihn höher werten darf als einen Durchschnittsbilderbuchzeichner. Seine Wurzelmännchen sind kleine Lulatsche, die derb und täppisch tun, während sie doch im Grunde äußerst seelenvoll, freundlich und zart sind. Sie sind ganz überwachsen von Reisigbärten und Borsten,

weg, wenn die Köchin sie greifen will. Sie wollen ebensowenig gegessen werden wie andere Gemüse. In das Kleinleben der Natur ist Schaefer-Ast ganz verliebt und vernarrt. Stundenlang kann er im Grase liegen und kleine Pflanzen oder Käfer zeichnen. Sein Name zeigt vielleicht an, daß einer seiner Urvorfahren Schäfer gewesen. Jedenfalls hat der Maler Schaefer-Ast eine Naturfreude und eine Fabulierkunst in sich, die ihn wie eine Leydener Flasche mit Elektrizität anfüllen. Die ist zum Heraussprühen und Herausblitzen stets bereit. Wenn andere Maler märchenhafte Waldstimmungen personifizieren wollen, dann bringen sie es zumeist nur bis zu Wichtelmännchen. Ast macht aber in solchem Fall so erdhafte und waldhafte kleine Ge-



Reichtum macht nicht glücklich . . .